



Leitbild

Räumliche Entwicklung Brig-Glis

04.11.2014

Auftrag	Leitbild
Auftraggeber/in	Stadtgemeinde Brig-Glis
Auftragnehmer/in	Planteam S AG, Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn 032 622 42 44, solothurn@planteam.ch
Projektbearbeitung	Planteam S AG, Bernhard Straub, bernhard.straub@planteam.ch Planteam S AG, Martin Eggenberger, martin.eggenberger@planteam.ch Planteam S AG, Kristina Noger, kristina.noger@planteam.ch
Qualitätssicherung	SQS-Zertifikat ISO 9001:2000 seit 11. Juli 1999
Dateiname	DRUCK_141104_korr150804_BrigGlis_Leitbild
Sprachform	Wo die Unterlagen in männlicher Sprachform abgefasst sind, gelten diese sinngemäss auch für die weibliche Form.

Inhalt

I. Vorwort 5

II. Analyse

Topographie	10
Raumrichtung und Wasser	11
Freiraum	12
Freie Flächen / Flächenpotentiale	13
Stadtentwicklung	15
Stadtstruktur heute	16
Wege	19
Erschliessungsstruktur MIV	20
Erschliessungsstruktur öV	21

III. Strategie

Eigenheiten von Brig-Glis	25
Strategie Landschaft - L1: Die Landschaft als Umfassung halten	26
Strategie Landschaft - L2: Die Landschaft strukturiert die Stadt	28
Strategie Stadt - S1: Wir sind eine Stadt!	30
Strategie Stadt - S2: Die Stadträume differenzieren	32
Strategie Verkehr - V1: Die Qualität der Schnellstrassen für Brig-Glis nutzen	34
Strategie Verkehr - V2: Die Stadtachsen für Brig-Glis zurückgewinnen	36

IV. Entwicklungsgebiete

Handlungsplan	40
1. Altstadt, Innenstadt, Brig-Naters	43
2. Rhonesandquartier	45
3. Hangquartier Hellmatte, Im Hofji	47
4. Glis Ortskern, Gliser-Allee mit „Stadtspark“	49
5. Zone Industrie, Überlandstrasse, Schwemmland	51
6. Gamsen Dorf, Gamsen Neu	53
7. Brigerbad	55





I. Vorwort

Das städtebauliche Leitbild

Brig-Glis ist ein Ort dazwischen; sei dies, weil es sich als Stadtgemeinde versteht, als Stadt und als Dorf, als Zentrum und als Gemeinde, oder weil es zwischen dem Norden und dem Süden eingebettet liegt, oder weil es ein Ort der Berge und ein Ort des Tales ist. Brig-Glis ist wie eine Perlenkette mehrerer Orte im Tal.

Über Brig-Glis ist schon viel nachgedacht worden: Seien es die Ideen des Zukunftsbildes im Agglomerationsprogramm, die Erkenntnisse von Raum+ oder das regionale Leitbild. Diese unterschiedlichen Qualitäten umzusetzen stellt Brig-Glis jedoch auch vor Herausforderungen.



Brig-Glis für die Zukunft vorbereiten

Es gilt nun, diese verschiedenen Quellen mit ihren vor allem strategischen Inhalten in einer Gesamtschau zusammenzuführen, miteinander in Beziehung zu setzen und zu werten. Dabei gilt es, eine gegenseitige Abstimmung der einzelnen, grundsätzlichen Entwicklungstendenzen vorzunehmen, insbesondere bezüglich:

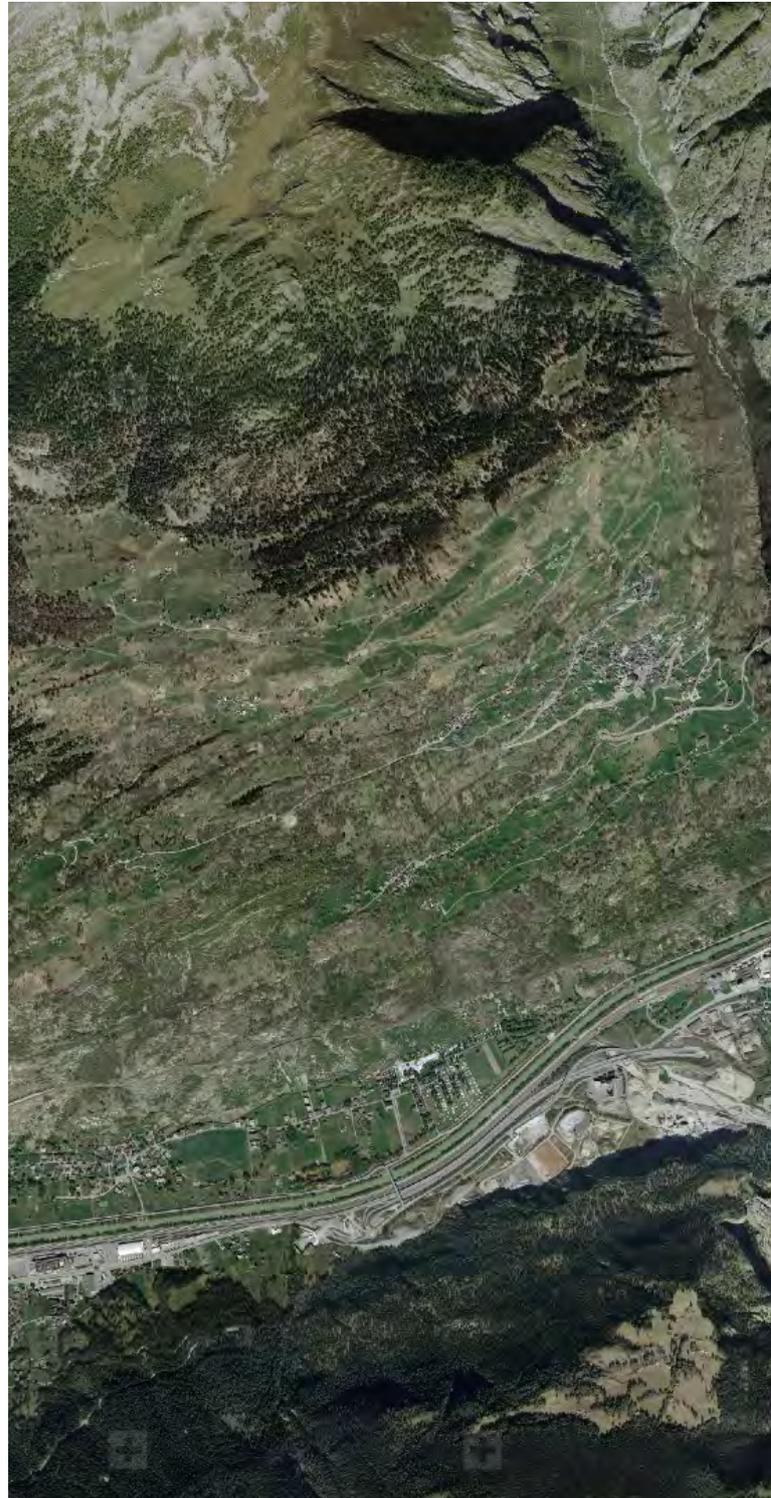
- Einbindung der im Raum stattfindenden Tätigkeiten in eine grossräumige und vernetzte Betrachtungsweise
- Klärung und Stärkung der heutigen und künftigen Aufgaben und ihrer Teilräume (Konkurrenz und/oder komplementäre Funktionen?)
- Erreichbarkeit des Raumes als wichtige Voraussetzung für den Bestand und die Weiterentwicklung der Funktionen Wohnen, Arbeiten/Wirtschaft, Infrastruktur/Dienstleistungen, Kultur, Bildung, Sport usw.
- Angestrebten qualitativen und quantitativen Entwicklungen unter Berücksichtigung der regionalen und kommunalen Möglichkeiten und Bedürfnisse
- Berücksichtigung übergeordneter Spielregeln der zu verbindenden Strukturen wie typische Siedlungsmorphologien oder Landschaftsräume

Weil diese Inhalte eher nutzungsorientiert sind und funktional, gilt es, die Inhalte in eine konkrete räumliche und vor allem operable Aussage zu vertiefen. Wie sind die Strategien im konkreten Raum umzusetzen? Wie soll der konkrete Raum aussehen?

Hier gilt es, eine zusammenhängende Planskizze über die räumlichen Ziele als Verteilung von Nutzungen und Dichten insbesondere im öffentlichen Raum herauszuschälen.

Wie soll der Lebensraum künftig aussehen? Welche Räume werden angestrebt?

Aus den Prognosen für die Zukunft über den Siedlungsflächenbedarf und die vorhandenen Potenziale ergeben sich Handlungsfelder von Flächenbedürfnissen. Aus diesen Quellen kann man konkrete Handlungsanweisungen für künftige Anpassungen der Nutzungsplanung herleiten.





*Was macht Brig-Glis aus?
Wie soll der Lebensraum künftig aussehen?
Welche Räume werden angestrebt?
Wo findet Entwicklung statt?
Wo erhole ich mich?
Wie werde ich wohnen?
Wo treffe ich mich?
Wie komme ich vorwärts?*



II. Analyse

Topographie	10
Raumrichtung und Wasser	11
Freiraum	12
Freie Flächen / Flächenpotentiale	13
Stadtentwicklung	15
Stadtstruktur heute	16
Wege	19
Erschliessungsstruktur MIV	20
Erschliessungsstruktur ÖV	21



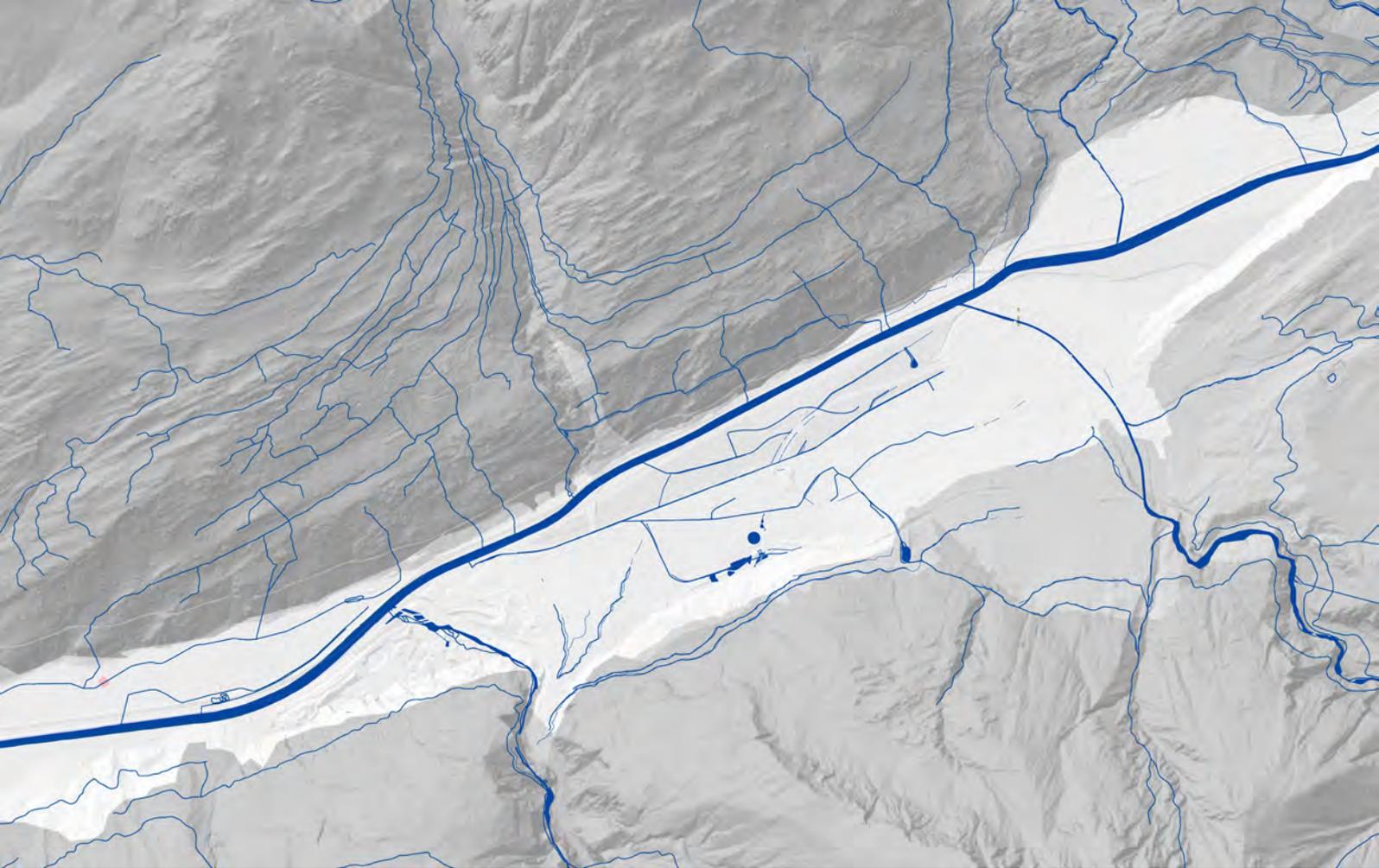
Topographie

Brig-Glis ist eine Stadt in den Alpen. Es ist geprägt von seiner Topographie. Als Siedlung im Rhonetal und an der Mündung des Gebirgsflusses Saltina in die Rhone wurden unterschiedliche topographische Ausprägungen geschaffen.

Je nach topographischer Lage entwickelte es sich ganz unterschiedlich. Verschiedene Höhenstufen lassen sich beschreiben und in ihrer städtebaulichen Nutzung definieren:



1. Schwemmland der Rhone (Überschwemmungsgebiet)
traditionell unbebaut
2. Stadt und Agglomeration im Talgrund
Stadt, Agglomeration
3. Hangquartiere
Wenig dichtes Wohnen, Kultur
4. Hügelzone, Hügellandschaft, Buckellandschaft
Landschaft mit Weilern
5. Berglandschaft mit Wald, Alp- und Bergzone
Landschaft mit Einzelbauten



Raumrichtung und Wasser

Die Lage an zwei Flüssen hat Brig-Glis geprägt. Die Macht der Naturgewalten hat es zuletzt 1993 zu spüren bekommen, als die Saltina grosse Teile von Brig unter Wasser setzte und riesige Steinmassen hinterliess.

Vorgegeben durch die naturräumliche Landschaft ist Brig-Glis geprägt von der Hauptrichtung des Rhonetals.

Quer zu diesem Haupttal greifen immer wieder Quertäler in den Hauptraum hinein: Das Tal der Saltina, das Tal der Gamsa; und auf der gegenüberliegenden Talseite das Tal des Mundbachs und dasjenige des Kelchbachs.

Genau an den Einmündungsstellen sind vielfach wichtige Siedlungskerne entstanden: Brig, Naters, Gamsen.

Das für das Wallis typische Bewässerungssystem der Suonen ist ein Wasser-Element, welches schon sehr früh gemeinschaftliches und planerisches Handeln erforderlich machte. Es verläuft wiederum weitgehend parallel zum Haupttal.



Freiraum

In die Topographie und in den Talraum sind anthropogene Strukturen eingebettet:

Den Gewässern folgend:

- Eine flussbegleitende Auenvegetation zeichnet den Verlauf der Rhone nach,
- Charakteristische Vegetationsstrukturen zeichnen die Schuttkegel der Bacheinläufe nach (z.B. Fächer in Gamsen),
- Den Bewässerungskanälen folgende Grünstrukturen.

Den Strassen folgend:

- Die wichtigen Strassenverbindungen werden von Baumalleen begleitet.

Im Zentrum:

- Hier finden sich zahlreiche Flächen mit öffentlicher Nutzung, die einen hohen Grünanteil bzw. einen parkartigen Charakter haben. Darunter so wichtige Flächen wie die Umgebung des Stockalperschlosses inklusive Schlossgarten.

In der Landschaft:

- Die weitläufige, offene Hügellandschaft wird von Vegetationsstrukturen begleitet.

Legende

-  Schuttkegel mit Bacheinläufen
-  Schwemmland der Rhone
-  Freiräume mit öffentlichen Nutzungen
-  Wiesenlandschaft
-  Baumstrukturen



Ansicht der Stadt und der Simplonstrasse. Kolorierte Aquatinta von Gabriel Lory (Sohn) für den Reisebericht „Voyage pittoresque de Genève à Milan par le Simplon“, der 1811 in Paris veröffentlicht wurde (Privatsammlung). © A. & G. Zimmermann, Genf. Quelle: Historisches Lexikon der Schweiz, Band 2.



Freie Flächen / Flächenpotentiale

Brig-Glis verfügt über zahlreiche unüberbaute Flächen. Diese Flächen befinden sich über die ganze Stadt verteilt, begründet durch die auffällende Entwicklung von Brig-Glis und dem damit entstehenden Zusammenwachsen einzelner Siedlungsteile. Dieses Flächenpotential gilt es bei der zukünftigen Entwicklung planvoll zu nutzen.

Elemente der Landschaft:

- Das Schwemmland, das traditionell nicht bebaut war, weil es den Überschwemmungen ausgesetzt war,
- Den Schuttkegel von Gamsen mit seiner ausserordentlich schönen Landschaftsqualität,
- Den Briger Hang, der von weit her einsehbar ist.

Elemente der Stadt:

- Zonen für öffentliche Bauten,
- Nicht überbaute Einzelflächen.

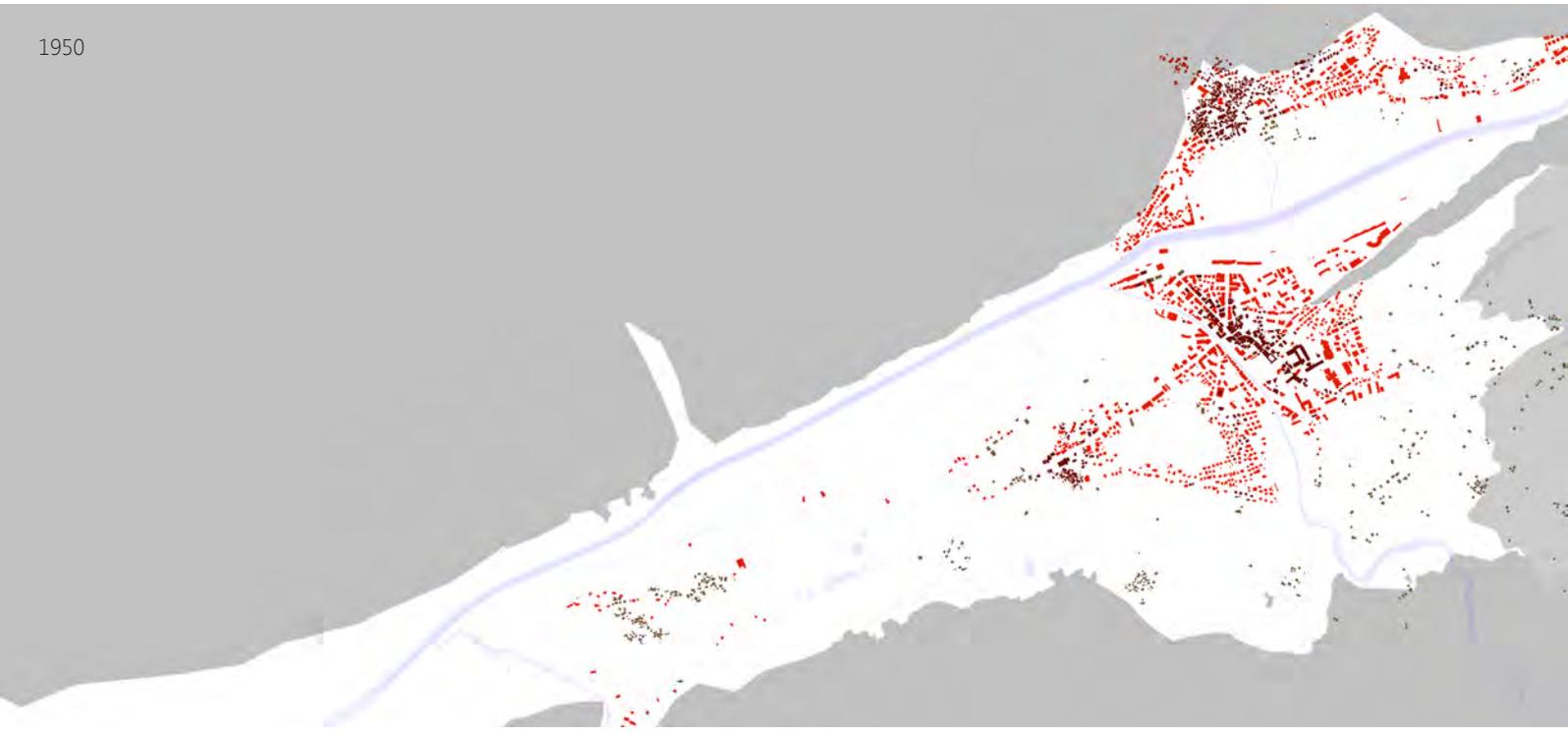
Legende

-  freie Flächen
-  Freiräume mit öffentlichen Nutzungen
-  Wiesenlandschaft

heute



1950



ab 1888



Stadtentwicklung

Brig-Glis erscheint heute - auf den ersten Blick - als Teppich mit verschiedenen Verdichtungs-zonen von unterschiedlichem Charakter.

Der Blick zurück auf die Entwicklungsstufen zeigt indes eine sehr wohl strukturierte Siedlung: Brig-Glis hat sich über Jahrhunderte aus mehreren Orten entwickelt, die allmählich zusammengewachsen sind.

Das Bild um 1950 zeigt eine Ausdehnung rund um die Altstadt sowie um die Gliser-Allee und um die Napoleonstrasse.

Das Bild um 1888 zeigt die Struktur von Brig-Glis noch deutlicher:

- Die Altstadt Brig,
- Das alte Dorf von Naters,
- Das Dorf Glis,
- Das Dorf Gamsen,
- Weiler.

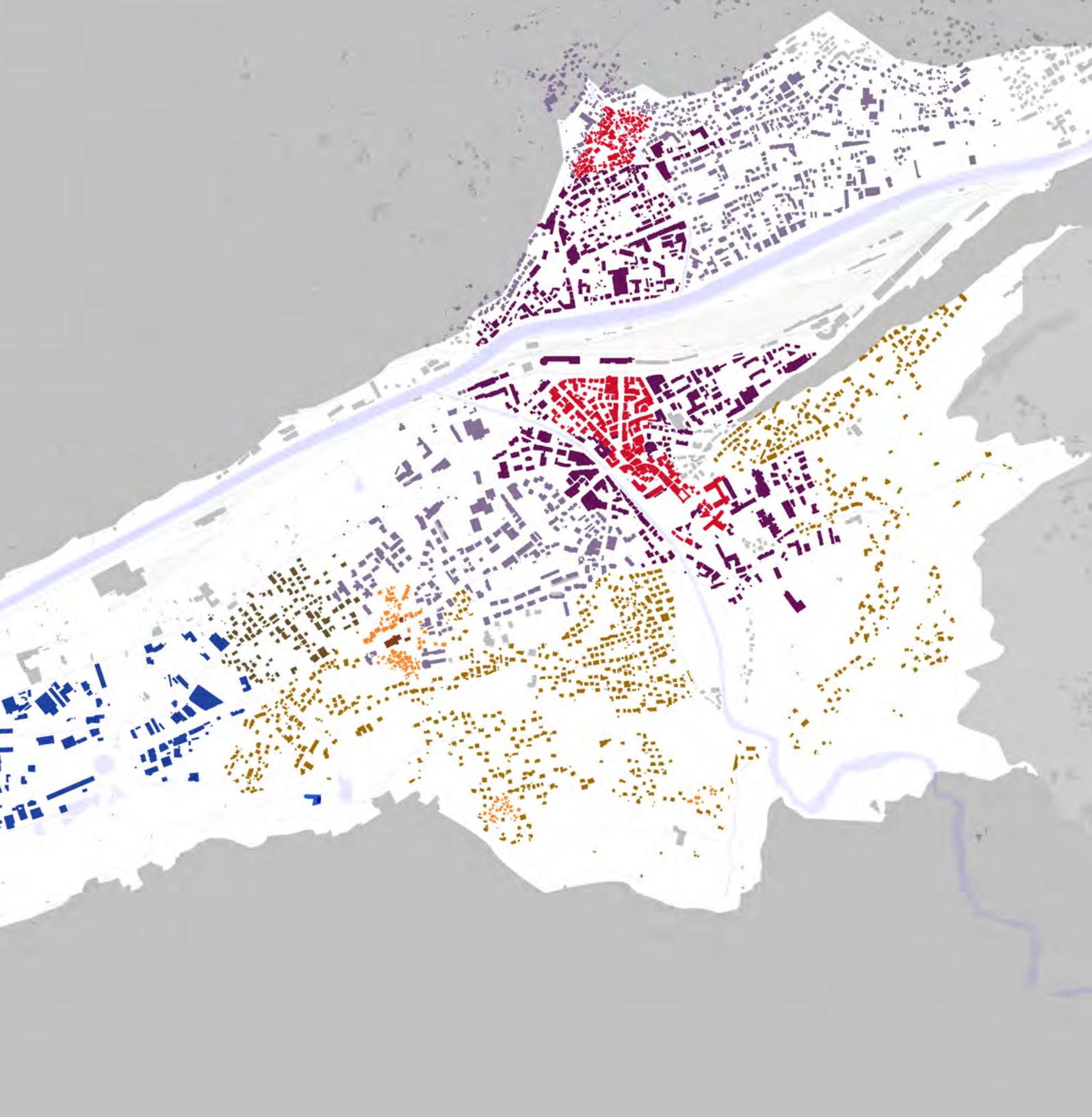
Brig-Glis ist eine Stadt aus Altstadt, Dörfern und Weilern.



Stadtstruktur heute

Die Stadtstruktur von Brig-Glis kann in verschiedene Quartiere und Zonen eingeteilt werden. Diese sind in Struktur und Charakter jeweils sehr unterschiedlich und abhängig vom jeweiligen Siedlungsursprung und den Nutzungen.

Es gibt Quartiere mit städtischem Charakter, dichte und weniger dichte Zonen, Gebiete, wo geschlossene Bauweise oder einzelne Bauten prägend sind. Es gibt Zonen im Stadtgebiet mit dörflichem Charakter, weitgehend unbebaute Zonen in Flussnähe und Flächen am Siedlungsrand, wo Wiesenflächen dominieren.



■ Innenstadt

- Altstadt, Stadtraum der alten Simplonstrasse, unterer Abschnitt, Monumentalbauten
- Altstadt, Stadtraum der alten Simplonstrasse, oberer Abschnitt, im Landschaftsraum
- Birkenallee
- Bahnhofquartier

■ Urbane Quartiere

- Rhonesandquartier
- Quartier Schulhaus Hellmatte, Hofjistrasse
- Glismatten

■ Dörfer und Weiler, historische Dorfkerne

- Glis
- Gamsen
- Diverse kleine Weiler vor allem im Hangbereich, mit EFH erweitert

■ Auffüllungen

■ Städtisches Wohnen

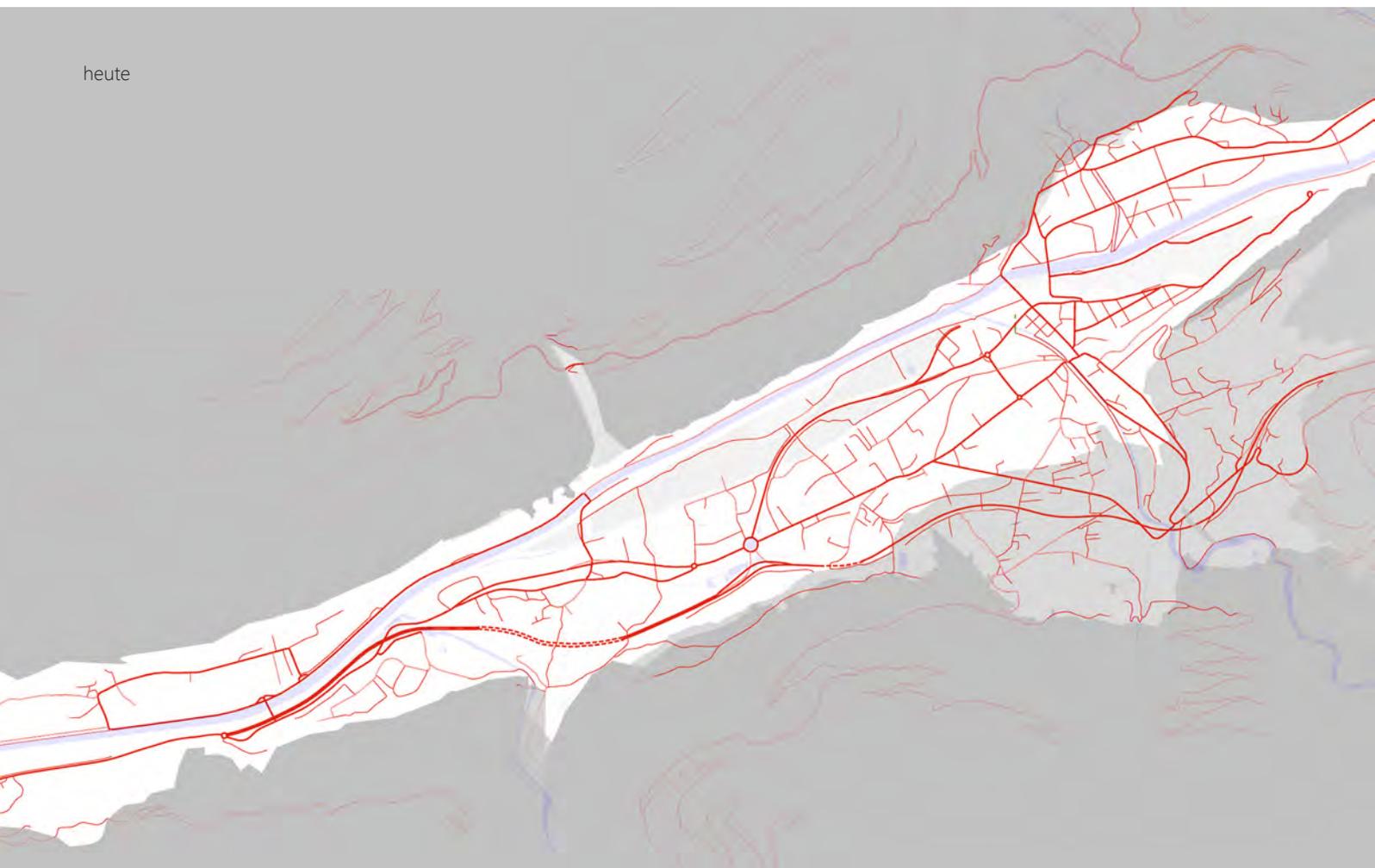
■ Agglomerations-Wohnen

■ Industrie

ab 1888



heute



Wege

Brig liegt an wichtigen Reiserouten über den Simplonpass.

Städte und Dörfer, die vielfach sehr weit voneinander lagen, wurden von übergeordneten Achsen miteinander verbunden.

In Brig-Glis selber hat sich ein feingliedriges Wegesystem zwischen der Stadt, den Dörfern und den Weilern entwickelt.

Die wichtigsten Verbindungen sind:

- Neue Simplonstrasse, Bahnhofstrasse, Furkastrasse,
- Gliserallee,
- Napoleonstrasse,
- Kantonsstrasse.

Die Grundzüge des Wegesystems sind auch heute noch im Stadtbild zu erkennen.

In neuerer Zeit ist eine hierarchische Schichtung entstanden:

- Autobahndreieck als überregionales Element,
- Kantonsstrasse-Gliserallee als städtisches Haupt-Element,
- Die städtische Erschliessung.



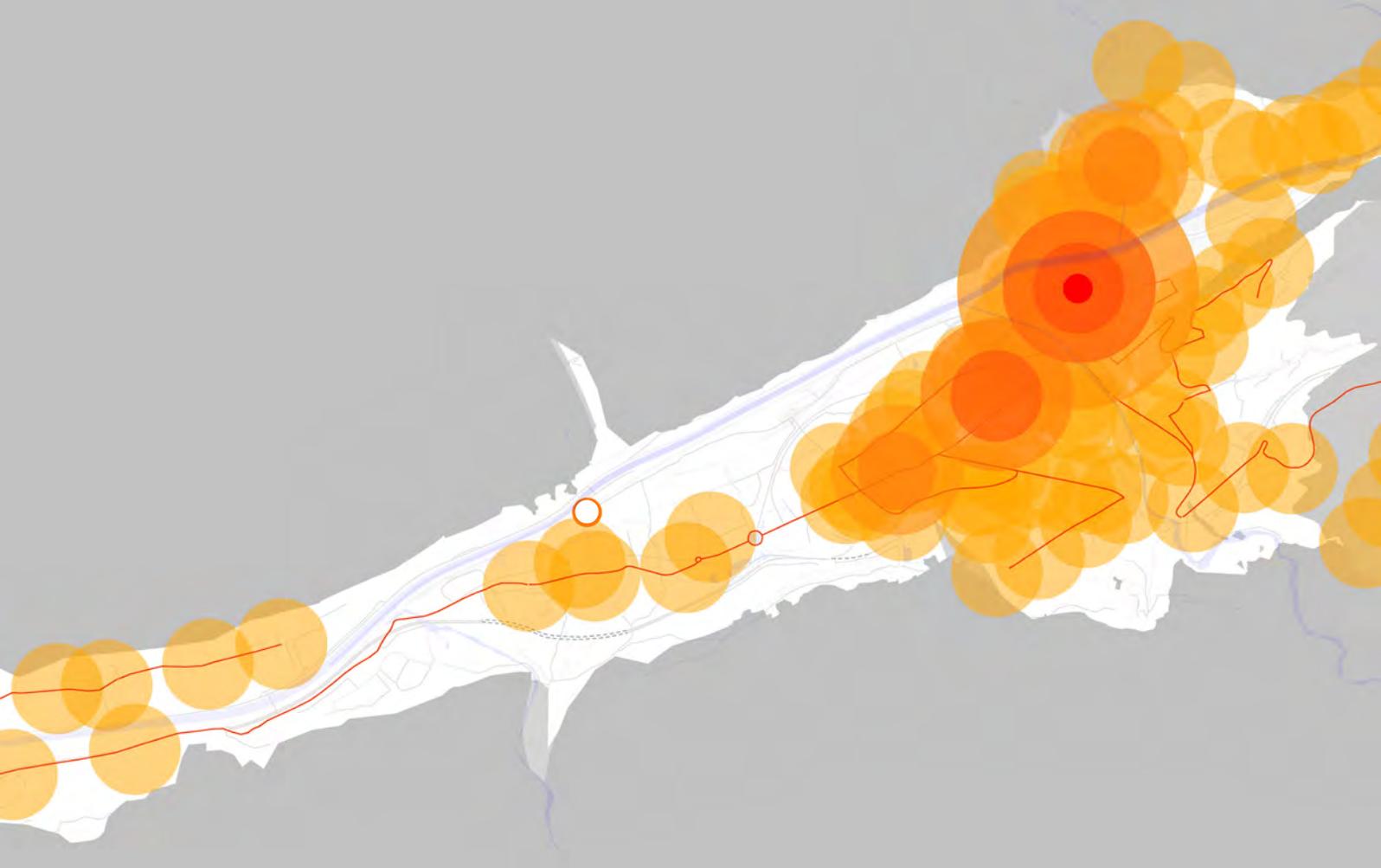
Erschliessungsstruktur MIV

Die Erschliessung kann gestützt auf die vorangehenden Bilder wie folgt beschrieben werden:

- Das Netz der Autobahn mit Anschlüssen
- Das städtische Netz
 - a) Die Hauptachsen des städtischen Netzes (siehe auch das Bild auf der vorangehenden Seite)
 - b) Die sich aus den Anschlüssen der Autobahn räumlich ergebenden Kammern (die Kammern sind gegeneinander kaum abgetrennt und vermischen sich durch das flächige Netz der Strassen; sie sind in Realität wesentlich weniger ausgeprägt)
- Das Quartiernetz

Legende

- Das Netz der Autobahn
- Anschlüsse
- Das städtische Netz
 - Hauptachsen
 - Das Quartiernetz



Erschliessungsstruktur ÖV

Erreichbarkeit ÖV

Die Erschliessungsgunst ist in der Talebene und vor allem in der Nähe der Innenstadt sehr gut:

- Eine sehr gute ÖV-Erschliessungsgüte wird erreicht
 - in der Innenstadt,
 - in den urbanen Quartieren,
 - in den Auffüllungen des städtischen Wohnens,
 - in Glis.

Hier ist sowohl die Erschliessung für den ÖV wie auch die Erschliessung für den MIV gut. Es besteht somit eine freie Verkehrsmittelwahl.

- In den anderen Stadtgebieten ist die Erschliessung mit dem öffentlichen Nahverkehr gewährleistet. Die Erschliessung mit dem MIV ist gut.
 - Hügellagen,
 - Brigerbad,
 - Industrie,
 - Gamsen.

Für die Verkehrsmittelwahl könnte eine Optimierung zugunsten des ÖV erreicht werden.



III. Strategie

Eigenheiten von Brig-Glis	25
Strategie Landschaft - L1	
Die Landschaft als Umfassung halten	26
Strategie Landschaft - L2	
Die Landschaft strukturiert die Stadt	28
Strategie Stadt - S1	
Wir sind eine Stadt!	30
Strategie Stadt - S2	
Die Stadträume differenzieren	32
Strategie Verkehr - V1	
Die Qualität der Schnellstrassen für Brig-Glis nutzen	34
Strategie Verkehr - V2	
Die Stadtachsen für Brig-Glis zurückgewinnen	36



Eigenheiten von Brig-Glis

... als Grundsatz des Leitbilds

Einige Elemente des Lebensraumes Brig-Glis nehmen eine besondere Bedeutung ein. Sie gilt es zu erhalten.

Die wichtigsten Siedlungen sind:

- Altstadt mit den umgebenden Bauten und Freiräumen,
- das Geviert zwischen der alten und der neuen Simplonstrasse,
- Dorfkern Glis mit den umgebenden Freiräumen,
- Dorfkern Gamsen mit den umgebenden Freiräumen.

Die wichtigsten Bauten sind:
(Wahrzeichen)

- Stockalperschloss,
- Kollegiumskirche,
- Kirche Glis.

Die wichtigsten Achsen sind:

- Neue Simplonstrasse, Bahnhofstrasse, Furkastrasse,
- Gliserallee,
- Napoleonstrasse.

Die wichtigsten Freiräume sind:
(sehr einsehbar, Landschaftsprägend)

- Rhone mit Uferbereichen und Schwemmland,
- Saltina mit Uferbereichen und Talgrund,
- Hügellandschaften:
 - Gamsen,
 - Brig,
 - Biela, Acherbielen, Schweggje, Brigerberg, Wickert, Bujjini.

Brig-Glis. Eine Stadt in den Alpen, im Alpental, im Süden, mediterran in der Altstadt und im Bereich um die Schulhausstrasse, historisch am wichtigen Alpenübergang, mit Kloster und dem Stockalperpalast.

Brig-Glis. Auch ein zusammengewachsener Ort der Auffüllung von Siedlungsteilen wie in den meisten Agglomerationen. Vielleicht noch etwas gesteigert im Strip der Kantonsstrasse, der den meisten Durchreisenden in lebendiger Erinnerung bleibt.

Brig-Glis. Entstanden aus einst eigenständigen Dörfern und Weilern in der sie umgebenden Landwirtschaft.

Brig-Glis. Stadt in einer atemberaubenden Landschaft, inmitten von Natur, gewaltigen Bergen, anmutigen Hügeln und kraftvollen Wassern. Landschaftliche Qualitäten, die es mancherorts noch zu entdecken gilt.

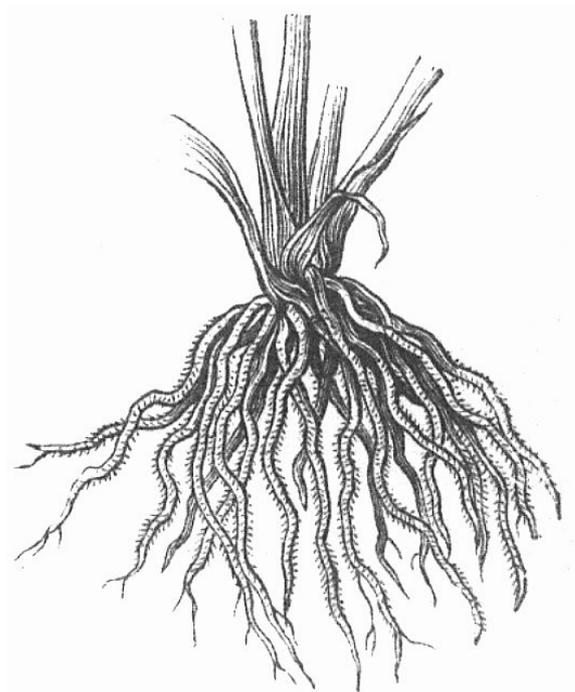
Wurzeln

Das was vorliegt, wird weiterentwickelt und gestärkt. Es sind lokale Antworten auf lokale Bedürfnisse.

Herkunft und Tradition der Gemeinde werden erkennbar und erlebbar. Die Stadt wird lesbar.

Die Stadt liegt in der Landschaft und ist sich ihrer besonderen Umgebung bewusst.

Die Ziele sind Lösungen, die aus dem Ort heraus entwickelt wurden, um auf überkommunale Anforderungen und Herausforderungen zu reagieren.



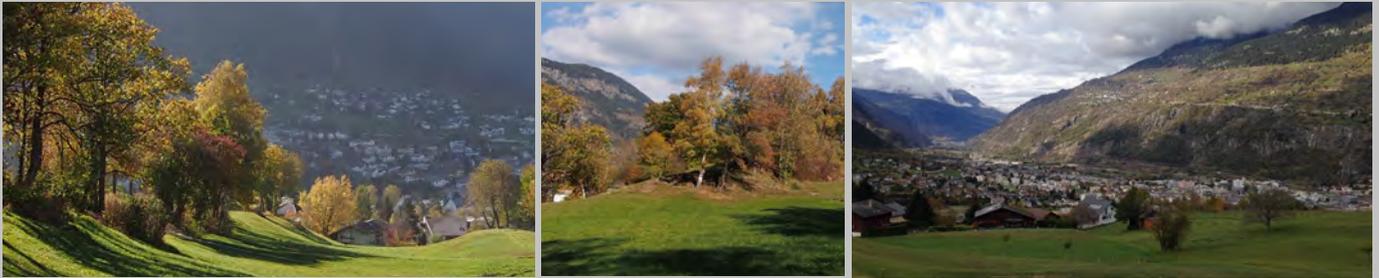
Sicht auf Saltina sowie Brig und Glis, 1. Juni 1902

Strategie Landschaft - L1

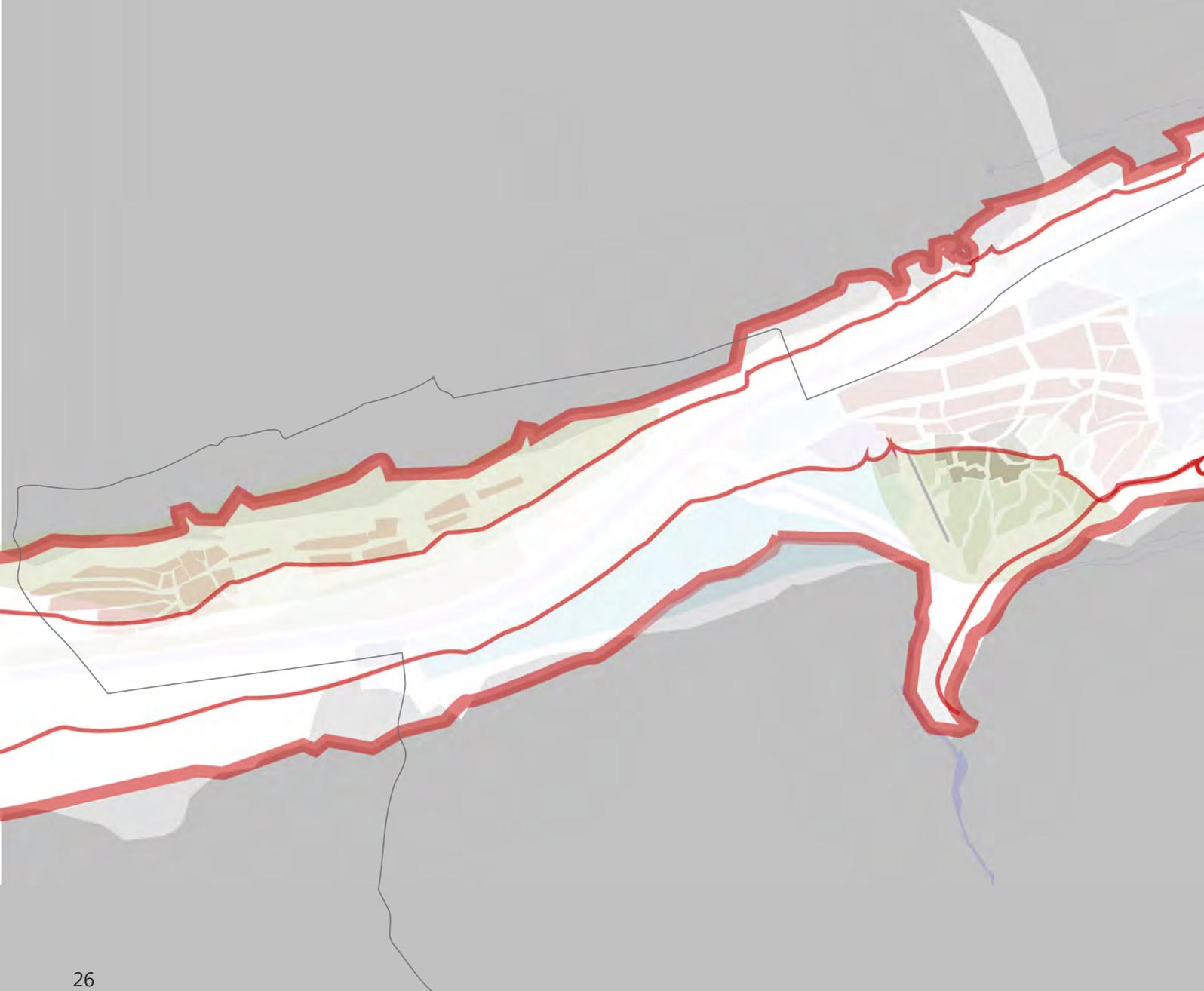
Die Landschaft als Umfassung halten

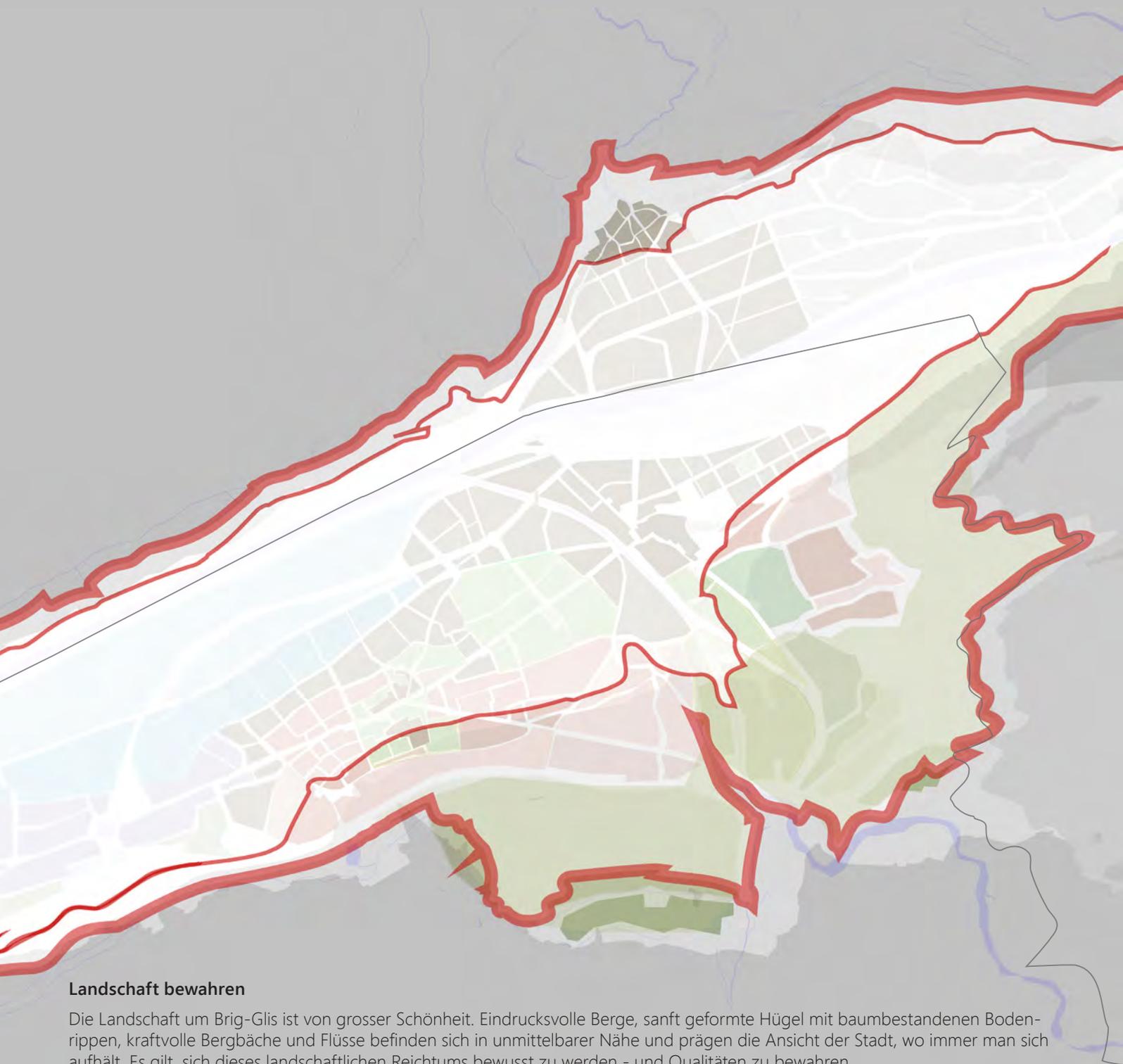
Schmuckstück

Eine Stadt gefasst von Wasser, Wiesen, Bergen.



Hügellandschaft um Brig-Glis





Landschaft bewahren

Die Landschaft um Brig-Glis ist von grosser Schönheit. Eindrucksvolle Berge, sanft geformte Hügel mit baumbestandenen Bodenrippen, kraftvolle Bergbäche und Flüsse befinden sich in unmittelbarer Nähe und prägen die Ansicht der Stadt, wo immer man sich aufhält. Es gilt, sich dieses landschaftlichen Reichtums bewusst zu werden - und Qualitäten zu bewahren.

Die wichtigen Landschaftsräume frei halten: Hügellandschaft, Gamsen, Schwemmland

Von der einen Seite begrenzt und prägt die Rhone Brig-Glis, auf der anderen Seite sind es die Schwemmkegel und Wiesenlandschaften, die das Stadtbild prägen und von hoher landschaftlicher Qualität sind. Gerade die gut von allen Seiten einsehbare, grüne Hügellandschaft im Westen der Stadt reagiert besonders sensibel hinsichtlich baulichen Massnahmen. Die Bautätigkeit in der Landschaft wird eingeschränkt.

Brig-Glis soll sich in diesem natürlichen „Landschaftsrahmen“ entwickeln und verdichten. Die Zugänge in die umliegende Landschaft sind zu verbessern, Wegverbindungen werden ergänzt bzw. für den Langsamverkehr aufgewertet, neue Wegbeschilderungen, gestalterische Massnahmen wie das Pflanzen von Baumreihen und das Freihalten von Aussichtspunkten können beispielsweise vorgenommen werden.

Der Bezug zum Wasser wird gestärkt, dies kann z.B. durch die Aufwertung bzw. Neuanlage von flussbegleitenden Wegen oder durch das Angebot von Sitzplätzen und attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten in Wassernähe geschehen. Der schnelle Zugang in die Natur und die allgegenwärtigen Sichtbezüge zu den Bergen, Wiesenhängen und Flüssen sind typisch für Brig-Glis und bleiben erhalten.

Strategie Landschaft - L2

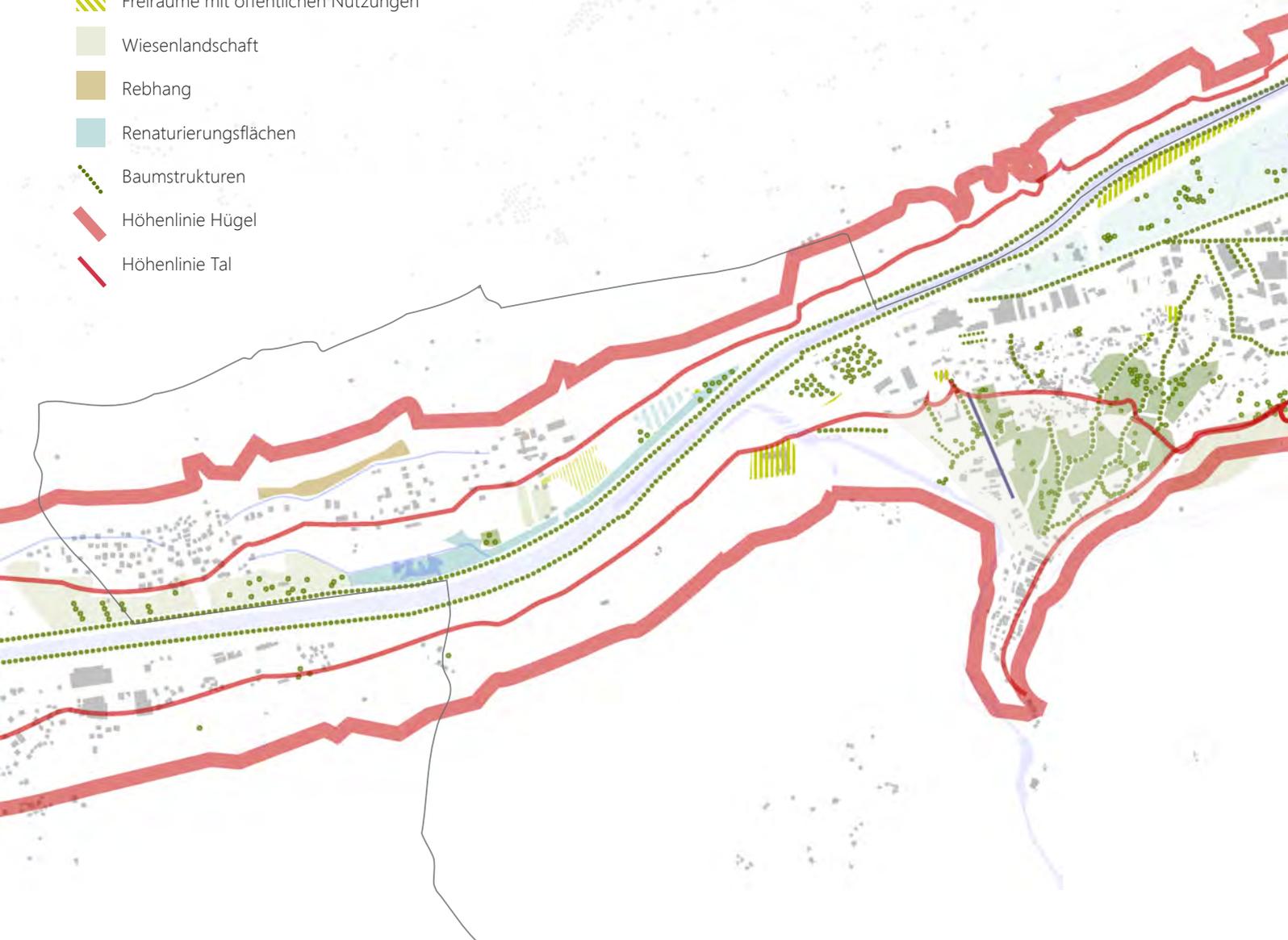
Die Landschaft strukturiert die Stadt

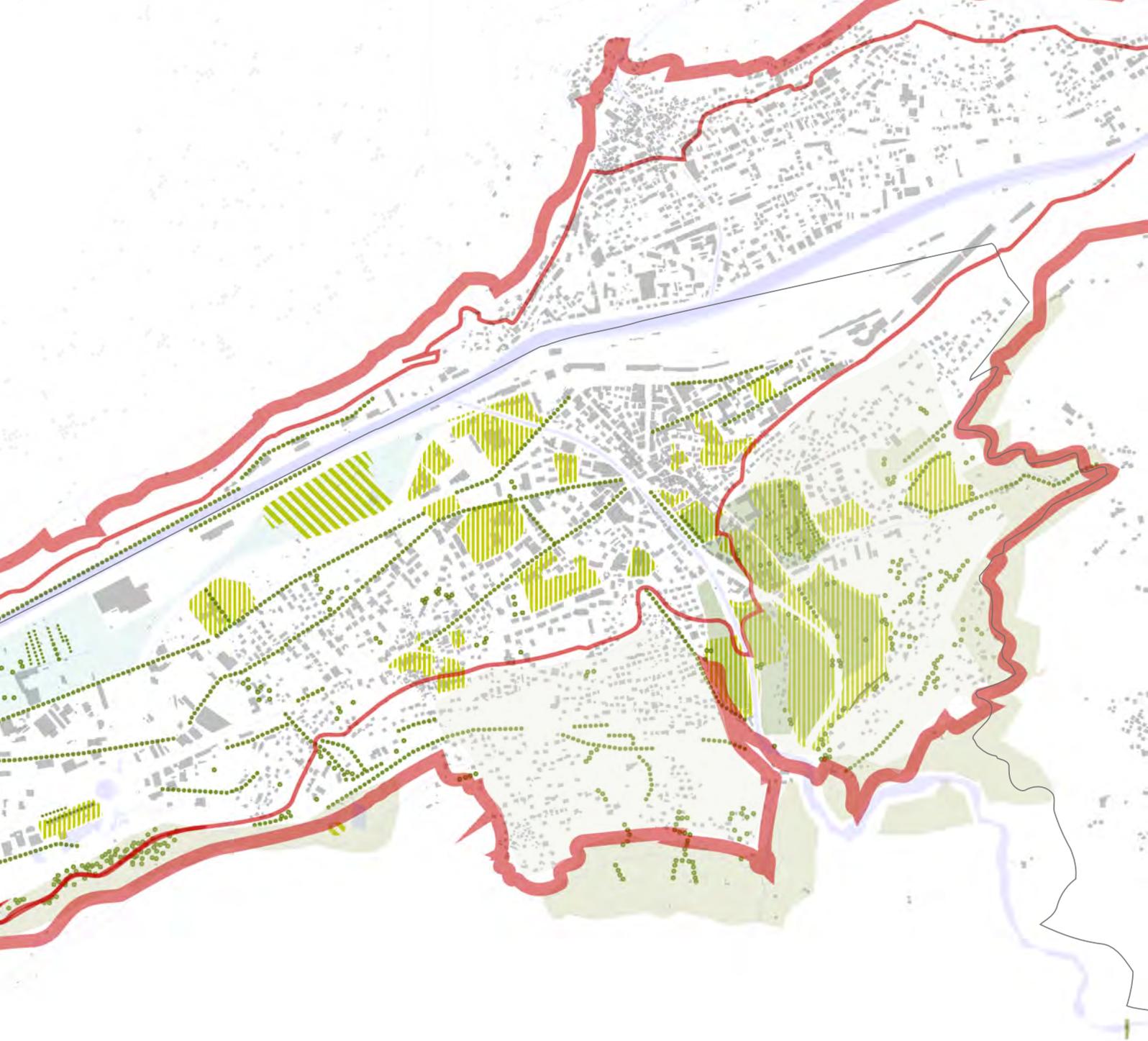
Freiräume zwischen Kultur und Natur

Von Schwemmland, Baumalleen, „Stadtspark“ und Wiesenland

Legende

-  Schuttkegel mit Bacheinläufen
-  Schwemmland der Rhone / Rhonezone
-  Freiräume mit öffentlichen Nutzungen
-  Wiesenlandschaft
-  Rebhang
-  Renaturierungsflächen
-  Baumstrukturen
-  Höhenlinie Hügel
-  Höhenlinie Tal





Innerstädtische Freiräume stärken

Wenn eine Stadt verdichtet wird, müssen Freiräume gestärkt werden. Freiräume sind Begegnungszonen und wichtig für eine lebendige und lebenswerte Stadt. Brig-Glis strukturiert sich über Freiräume. Diese gilt es zu stärken und zu klären. Die Bewegungsachsen werden durch Baumalleen und andere Gestaltungsmassnahmen akzentuiert. Die Verbindung und der Zugang zum Wasser soll verbessert werden.

Prinzip Landschaft strukturiert Stadt

Die Identitäten der einzelnen Stadtteile von Brig-Glis bleiben erhalten und die Entstehungsgeschichte der Stadt bleibt lesbar. Grüne Zwischenzonen unterschiedlicher Ausprägung strukturieren das städtische Gebiet.

Schwemmland-Rhonezone

Das Schwemmland erstreckt sich über den ganzen Gemeindebann entlang der Rhone. Schon im Westen, wenn man über die Autobahn in Richtung Stadt fährt, ist man im „Schwemmland“. Gehölzpflanzungen verdichten und strukturieren in dieser Rhonezone den Raum. Eine recht dichte Bestockung des Westbereichs von Brig-Glis im Bereich Grosshüs - Rohrflie - Kieswerk - Gamsusand mit standortgerechten und heimischen Sukzessionsgehölzen könnte die dort etwas brachial erscheinende Nutzung mit der Landschaft versöhnen. Das Gebiet wird wieder als Einheit erfasst und gelesen.

Auch das Gebiet um Gamsustäg - Undri Strass - Undri und Obri Eijuleesser - Jesuitugrund ist altes Schwemmland. In dieser Industrie-Rhonezone begrenzen und strukturieren Gehölzpflanzungen den Strassenraum.

Den Gewässern folgende Vegetation

Alleartige Baumreihen folgen der Rhone. Die Bestockung der Bewässerungsbäche als lineares Element verdeutlicht die typischen Strukturen der Wasser-Landschaft. Wo möglich, befinden sich Fussgängerwege entlang der Bäche.

Strategie Stadt - S1 Wir sind eine Stadt!

Stadtgeschichte ist erlebbar

*Die Stadt ist Abbild unserer Kultur. Diese wird lesbar.
Die Stadt entwickelt sich weiter - in unserer Kultur.*





Wir sind eine Stadt!

Die Identifikation mit dem gesamtstädtischen Brig-Glis nimmt zu. Um die Innenstadt herum werden die Stadtteile erlebbarer. Verbindungen und Wege zwischen den einzelnen Quartieren werden ausgebaut und optimiert. Räumlich bewahren die einzelnen Quartiere jedoch ihre unterschiedlichen Charaktere. Auch die Dualität von Stadt und Landschaft bleibt erhalten. Stadt und Land grenzen direkt aneinander und bewahren ihre Eigenständigkeit und spezifischen Qualitäten.

Unsere Kultur lesbar machen. Kultur (weiter)leben.

Der städtische Teil von Brig soll weiter urbanisiert werden. Die Dörfer und Weiler lebten von den sie umgebenden Flächen; sie sind rural entstanden und nur mit ruralem Umfeld verständlich; dieser Zusammenhang soll so weit wie möglich erhalten bleiben. Die Hanggebiete sind als Landschaftsraum und als Landwirtschaftsraum von grösster Bedeutung; sie sind von überall einsehbar. Eine Agglomerationsentwicklung im Hanggebiet, die sich der Sensibilität und Besonderheit dieser Hanglagen bewusst ist, bewahrt die Qualitäten.

Strategie Stadt - S2

Die Stadträume differenzieren

Vielfältig

Eine Stadt der Dichte und der Offenheit.

Legende

-  Stadt urbanisieren, verdichten
Stadtplätze klären
-  Parkanlagen mit vorwiegend öffentlichen Bauten
historische Prachtbauten in der Landschaft erhalten
Schulbauten analog historischen Prachtbauten, Klostermatte frei halten
zurückhaltend bauen, Bauten gestalterisch in die Landschaft einbinden
-  Innerstädtische Quartiere, Qualitäten bewahren
nach genauer Analyse ggfs. verdichten
-  Historische Dörfer und Weiler in der Landschaft erhalten
zurückhaltend bauen, Bauten gestalterisch in die Landschaft einbinden
Talebene Geschina nur punktuell bebauen, dabei die
zusammenhängende Landschaft sicherstellen
-  Nutzung transformieren,
neues Stadtquartier entwickeln
-  Industrie gestaltet weiter entwickeln;
Nutzungen sortieren und Räume bilden
(bauliche und landschaftliche Massnahmen)
-  Stadtraum
-  Freiräume anstreben und bestehende Freiräume nach Möglichkeit erhalten





Eine Stadt mit Dichte und Offenheit

Die Entwicklung von Brig-Glis wird aus dem Stadtbild, seiner historischen Entwicklung, den landschaftlichen Grundthemen und dem Entwicklungsbedarf der Gemeinde abgeleitet. Die unterschiedlichen Qualitäten der Quartiere von Brig-Glis bleiben erhalten. Es gibt Potentiale zum Wachstum, Gebiete mit städtisch-dichtem Charakter, beruhigte, grüne Gebiete, moderne und traditionelle Stadtteile.

Strategie Verkehr - V1

Die Qualität der Schnellstrassen für Brig-Glis nutzen

Belastung verteilen = Entlastung schaffen

Kammern schaffen Stadtraum.

Legende

■ Autobahnnetz / städtisches Netz

○ Anschlüsse

Kammern (jeweils um die Anschlüsse der Autobahn):

- - Brigerbad
- - Industrie
- - Glis, Innenstadt West
- - Innenstadt
- - Ried.





Schnellstrassen zur Kammerung nutzen

Der Motorisierte Individualverkehr fließt zwischen den einzelnen Gemeindeteilen bzw. zu den Nachbargemeinden vorzugsweise über die Autobahn. So kann die Verkehrsbelastung innerhalb der städtischen Quartiere verringert werden.

Die Schnellstrasse mit ihren Anschlüssen schafft natürliche Einzugsbereiche zu den Anschlüssen und damit natürliche Kammern der übergeordneten Erschliessung.

Erfährt die Stadt in der Erschliessung eine Kammerung, so werden die Strassen, die zwischen den Kammern vermitteln, zu Stadtstrassen und stehen einer Gestaltung offen.

Die städtischen Autobahnausfahrten erhalten eine übergreifende und dennoch für jedes Quartier individuelle Gestaltung. Die Autobahnanschlüsse werden zu erkennbaren Zugängen in die Stadt und prägen das Bild von Brig-Glis - für Bewohner sowie Besucher der Stadt.

Strategie Verkehr - V2

Die Stadtachsen für Brig-Glis zurückgewinnen

Brig-Glis bewegt

Brig-Glis aktiv erleben, erfahren, verstehen.

Legende

||||| Rote Meile (Langsamverkehr)

~ Bereich Schwemmland
(Bäume strukturieren Bereich)

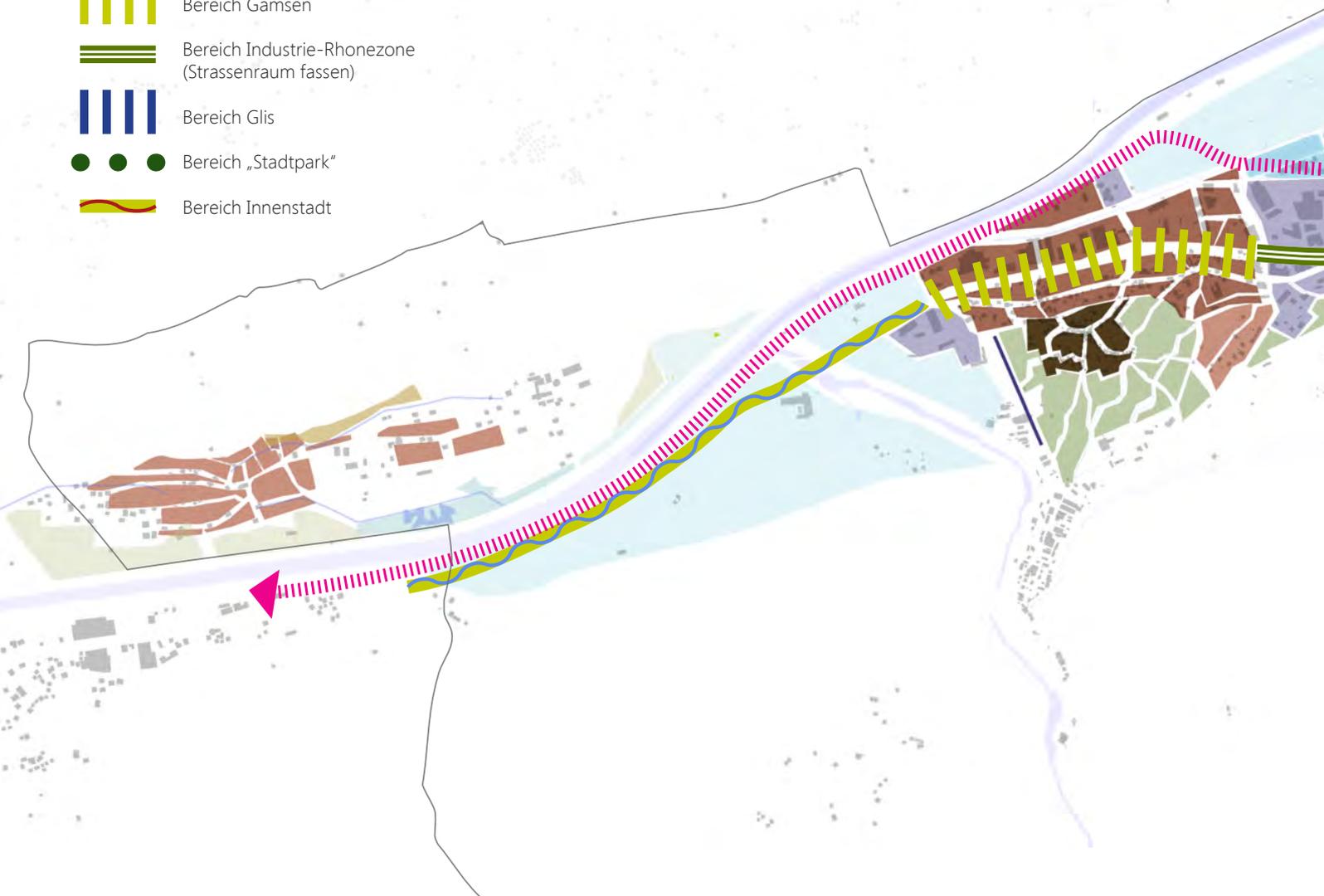
|||| Bereich Gamsen

==== Bereich Industrie-Rhonezone
(Strassenraum fassen)

|||| Bereich Glis

●●● Bereich „Stadtspark“

~ Bereich Innenstadt





Die rote Meile

Die rote Meile ist eine wichtige Verbindung des Langsamverkehrs, die sich auf der ehemaligen Bahnstrecke der Furka-Oberalp-Linie befindet. Sie verbindet die Stadt und führt weiter an der Rhone flussabwärts nach Visp.

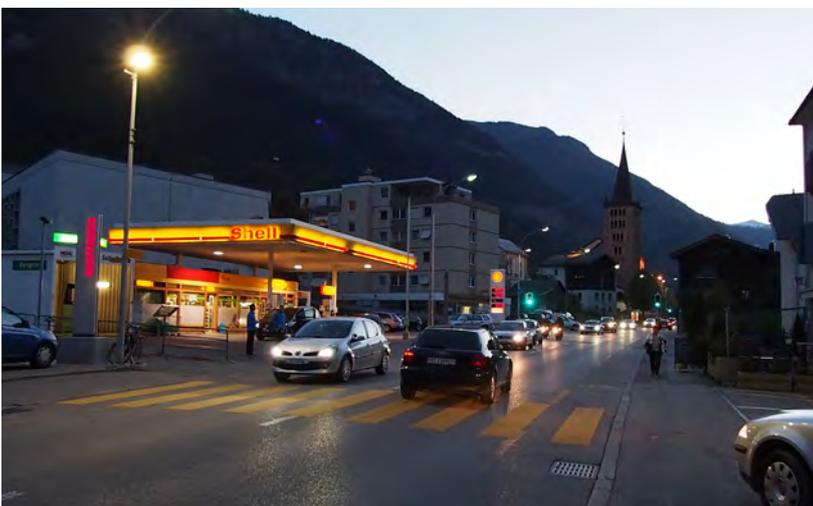
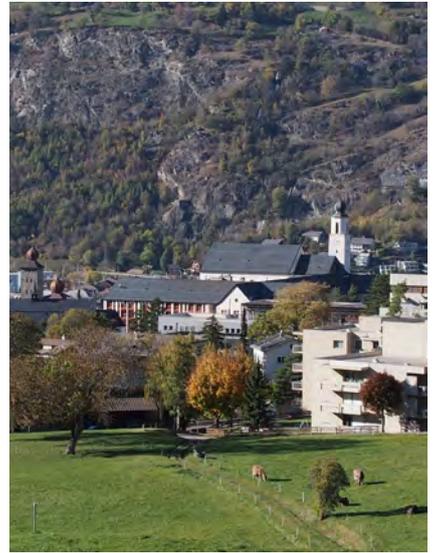
Die Langsamverkehrsverbindung der roten Meile erhält Vorrang im innerstädtischen Verkehrssystem. Eine entsprechende Freiraumgestaltung und Baumalleen entlang der Route schaffen eine attraktive, innerstädtische Verbindung. Die neue Wegeverbindung lässt Brig-Glis-Naters zusammenwachsen.

Kantonsstrasse - Gliser Allee

Auch die wichtige innerstädtische Achse Kantonsstrasse-Gliserallee erhält eine Aufwertung. Durch eine Kammerung des motorisierten individuellen Verkehrs und die konsequente Ausnutzung der Autobahn als innerstädtische Erschliessungsstrasse erfolgt die innerstädtische Erschliessung über die Schnellstrasse. Dies ermöglicht zum einen die Realisierung der roten Meile, aber auch die Aufwertung der Kantonsstrasse / Gliser Allee zum attraktiven städtischen Strassenraum. Die Quartierserschliessung erfolgt durch Strassen mit siedlungsorientierter Gestaltung, die Stadtraumqualität wird so erheblich aufgewertet.

Durch geeignete Gestaltungsmassnahmen (Vegetation, Freiraumgestaltung, Verkehrsplanung, einzelne architektonische Eingriffe) erhalten die Strassen eine stadträumliche Aufwertung. Die Fahrt durch die Stadt führt durch unterschiedliche Quartiere mit verschiedenen stadträumlichen Qualitäten und Dichten - grüne Quartiere, dem „Stadtpark“, urbane Viertel etc..

Die Vielfalt der Stadt wird so erlebbar.



IV. Entwicklungsgebiete

Handlungsplan **40**

1. Altstadt, Innenstadt, Brig-Naters **43**

2. Rhonesandquartier **45**

3. Hangquartier Hellmatte, Im Hofji **47**

4. Glis Ortskern, Gliser-Allee mit „Stadtpark“ **49**

5. Zone Industrie, Überlandstrasse, Schwemmland **51**

6. Gamsen Dorf, Gamsen Neu **53**

7. Brigerbad **55**

Handlungsplan

Strategie Verkehr

LEBENSRAUM BRIG-GLIS

Durch die Ausnutzung der Autobahn als innerstädtischer Verteiler und eine Kammerung des Verkehrs werden qualitativ hochwertige Stadtquartiere geschaffen.

BEWEGUNGSRAUM BRIG-GLIS

Die Gliserallee als wichtige Verbindungsachse der beiden Ortskerne erhält eine Aufwertung.

Die rote Meile wird eine attraktive Verbindung durch die Stadt für den Langsamverkehr.

Die innerstädtischen Strassen werden durch eine qualitativ hochwertige Freiraumgestaltung aufgewertet.

ORTSEINGÄNGE

Die Ortseingänge von Brig-Glis erhalten eine bewusste Gestaltung, als Tore von Brig-Glis sind sie von grosser Bedeutung für die Wahrnehmung der Stadt.

Im Westen wird die vormalig undefinierte, agglomerationsartige Situation durch eine Verdichtung mit Bäumen in einen besonderen, von Grün geprägten Bereich umgewidmet. Der Stadteintritt beginnt in Gamsen bei der Landmauer.

Der östliche Stadtzugang vom Simplonpass kommend, ist geprägt von der Gesamtansicht auf die Stadt und den sanften, grünen Wiesenhängen. Dieses landschaftliche Charakteristikum gilt es zu erhalten.

6.

GAMSEN NEU

Transformation der Fläche in einen neuen, dichten Stadtteil mit ÖV-Anschluss.

GAMSEN DORF

Ortskern und umgebende Freiflächen werden erhalten.

LANDMAUER

Grenze Stadt-Land

7.

BRIGERBAD

Brigerbad ist ein attraktiver und ruhiger Wohnort. Seine besondere Lage macht ihn zudem auch zu einem Ort der Erholung und des naturnahen Tourismus.

Das kleinteilige Landschaftsmosaik aus Landwirtschaftsflächen, Gehölzstrukturen, sonnigen Rebhängen, wertvollen naturnahen Flächen und attraktiven Freizeitangeboten wird durch die Flächen der Rhonerenaturierung bereichert. Zugänge zum Naturerleben werden aktiv geschaffen.

5.

RHONEZONE SCHWEMMLAND

Die Rhonezone begrenzt die Stadt.

FLUSS

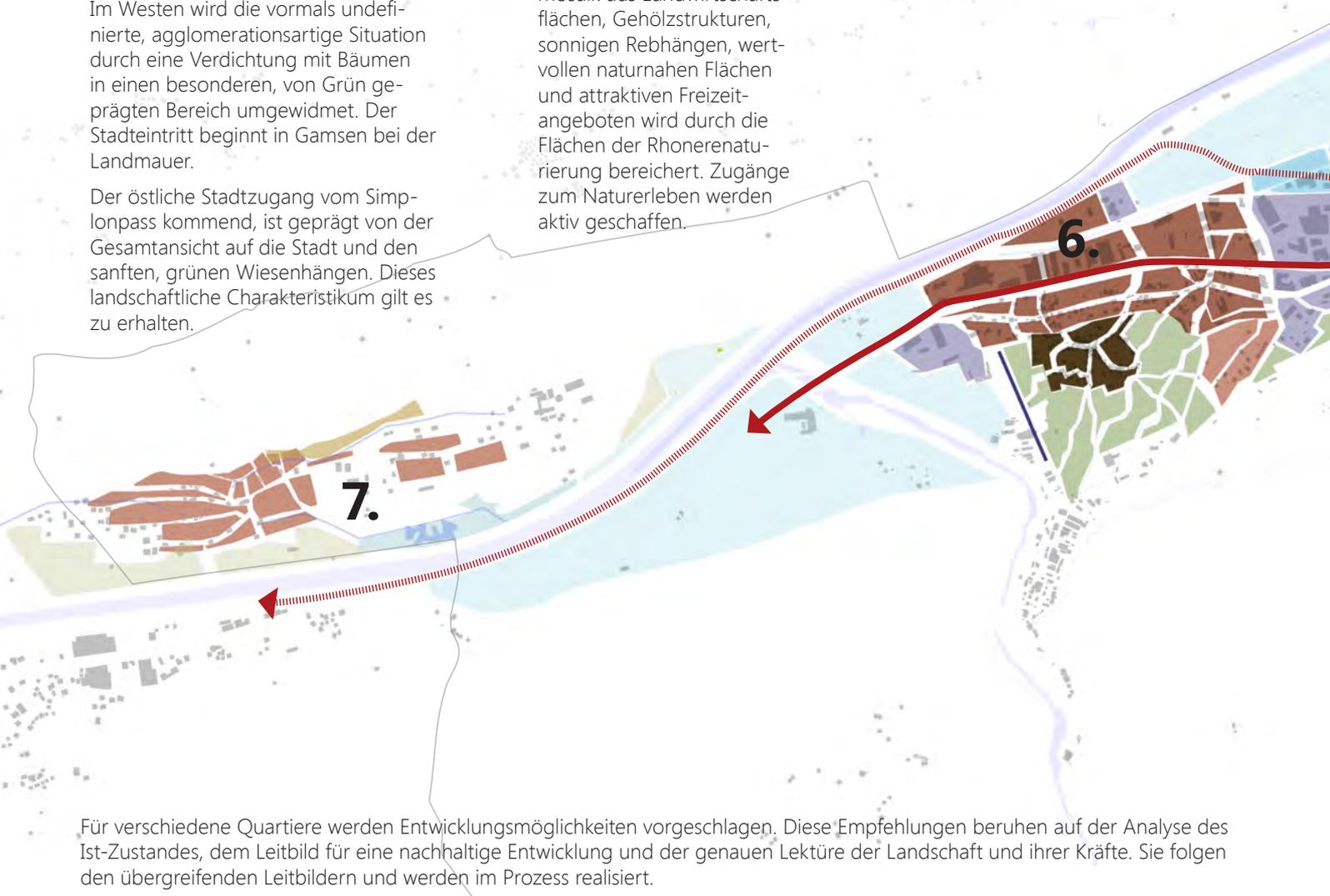
Flussnahe Flächen bleiben unbebaut. Charakteristische Baumpflanzungen prägen das Schwemmland.

INDUSTRIE

Der Strassenraum in den Gewerbegebieten wird räumlich verdichtet. Grosse Baumfelder zwischen den Industriebauten nehmen den grossen Massstab der Umgebung auf.

STADTAUSGANG WEST/ DEPONIE-/KIESABBAUGEBIET

Die grossen, wenig attraktiven Flächen werden, wo möglich, vegetativ besetzt durch Auenwald bzw. trockenheitsresistenten Sukzessionswald. Eine markante Landschaft, die dem Bild des Waldes folgt, entsteht.



Für verschiedene Quartiere werden Entwicklungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Diese Empfehlungen beruhen auf der Analyse des Ist-Zustandes, dem Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung und der genauen Lektüre der Landschaft und ihrer Kräfte. Sie folgen den übergreifenden Leitbildern und werden im Prozess realisiert.

1.

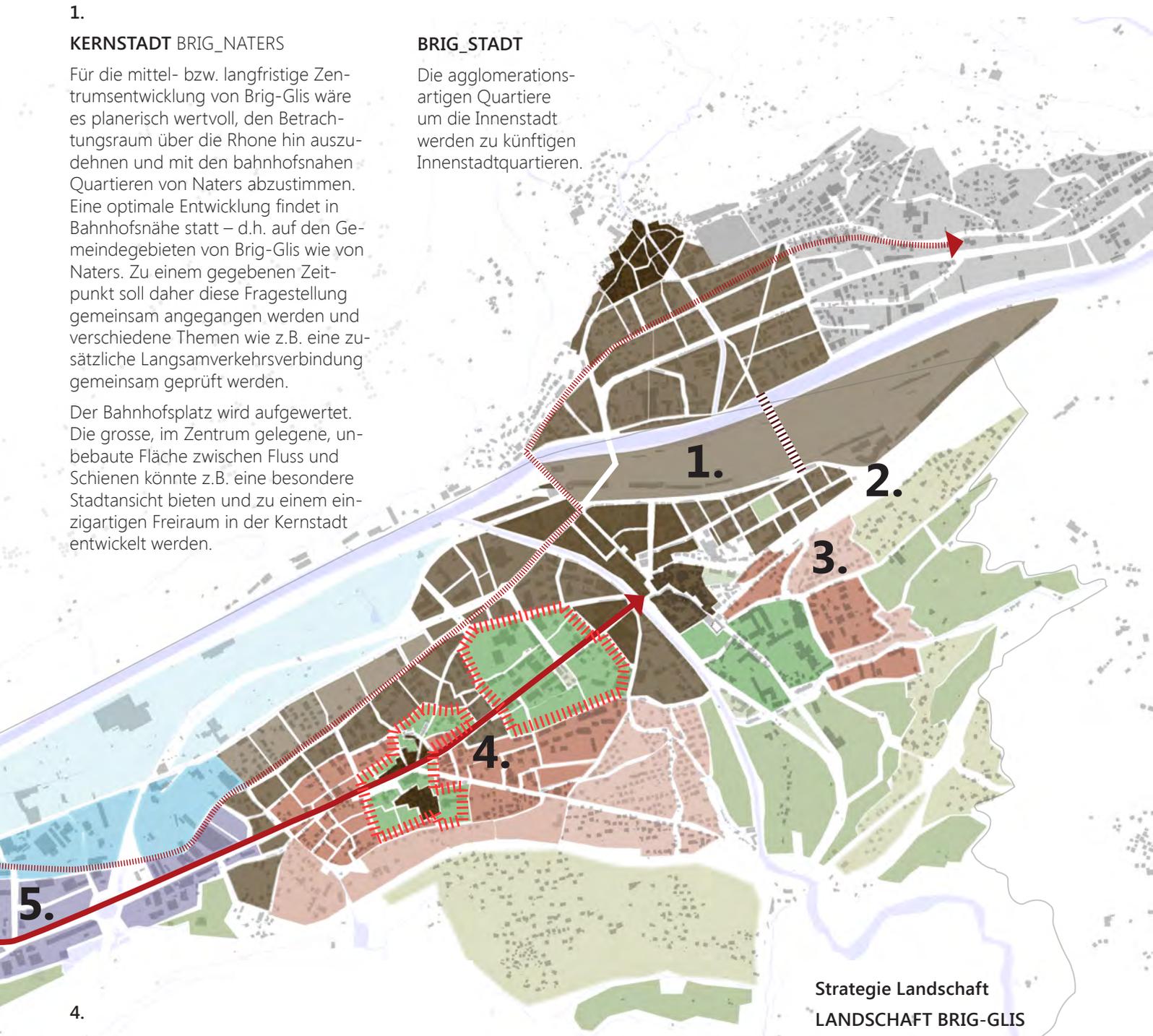
KERNSTADT BRIG_NATERS

Für die mittel- bzw. langfristige Zentrumsentwicklung von Brig-Glis wäre es planerisch wertvoll, den Betrachtungsraum über die Rhone hin auszuweiten und mit den bahnhofsnahen Quartieren von Naters abzustimmen. Eine optimale Entwicklung findet in Bahnhofsnähe statt – d.h. auf den Gemeindegebieten von Brig-Glis wie von Naters. Zu einem gegebenen Zeitpunkt soll daher diese Fragestellung gemeinsam angegangen werden und verschiedene Themen wie z.B. eine zusätzliche Langsamverkehrsverbindung gemeinsam geprüft werden.

Der Bahnhofplatz wird aufgewertet. Die grosse, im Zentrum gelegene, unbebaute Fläche zwischen Fluss und Schienen könnte z.B. eine besondere Stadtansicht bieten und zu einem einzigartigen Freiraum in der Kernstadt entwickelt werden.

BRIG_STADT

Die agglomerationsartigen Quartiere um die Innenstadt werden zu künftigen Innenstadtquartieren.



4.

GLIS DORF

Es wird angestrebt, die Struktur von Glis mit seinem Ortskern und der zentralen umgebenden Freifläche nach Möglichkeit zu erhalten. Diese Qualität von Glis soll auch mit einer zukünftigen baulichen Entwicklung bestehen und die Siedlungsgeschichte erlebbar bleiben.

„STADTPARK“ BRIG-GLIS

Durch das sorgfältige Bauen und Verdichten in diesem grünen Stadtraum, der bereits zahlreiche Schulen und andere öffentliche Einrichtungen umfasst, wird ein attraktiver, freiraumbetonter Stadtraum geschaffen und weiterentwickelt. Durch die Ausbildung dieses grünen Puffers wird ein gleichförmiges Zusammenwachsen der Siedlung bewusst verhindert. Die bereits vorhandenen Grünzonen werden miteinander vernetzt.

2.

RHONESANDQUARTIER BRIG-NATERS

Das Rhonesandquartier wird durch städtebauliche Massnahmen zum attraktiven, innerstädtischen Quartier.

3.

HANGQUARTIER HELLMATTE-HOFJI

Das fast mediterrane Hangquartier wird in seinem besonderen Charakter bewahrt und weiterentwickelt.

Strategie Landschaft

LANDSCHAFT BRIG-GLIS

Eine stimmungsvolle Wiesenlandschaft, Berge und Wasser begrenzen die Stadt.

Die charakteristische Hügellandschaft bleibt erhalten. Bauliche Entwicklungen konzentrieren sich auf zentrale Lagen.

Hofstattbereiche um die Haufendörfer bleiben erhalten. Bauliche Entwicklungen in Haufendörfern und Weilern sind sich der Sensibilität und Besonderheit der Landschaft bewusst und bewahren ihre Qualitäten.

Kontakt und Zugang zum Wasser werden verbessert. Landschaftliche Elemente und Freiräume strukturieren die Stadt.



Stadtzentrum, Begegnung und städtisches Leben
Plätze, Höfe, Strassenraum, attraktive innerstädtische Wohnquartiere



Brücke verbindet die zwei Ortsteile miteinander



1.
Altstadt, Innenstadt,
Brig-Naters,
Bahnhofsquartier,
Undri Glismatte, Sandmatte

***Sprung über die Gleise
Stadt erweitern.***

Brücken bauen. Zentrum stärken. Stadt erleben.

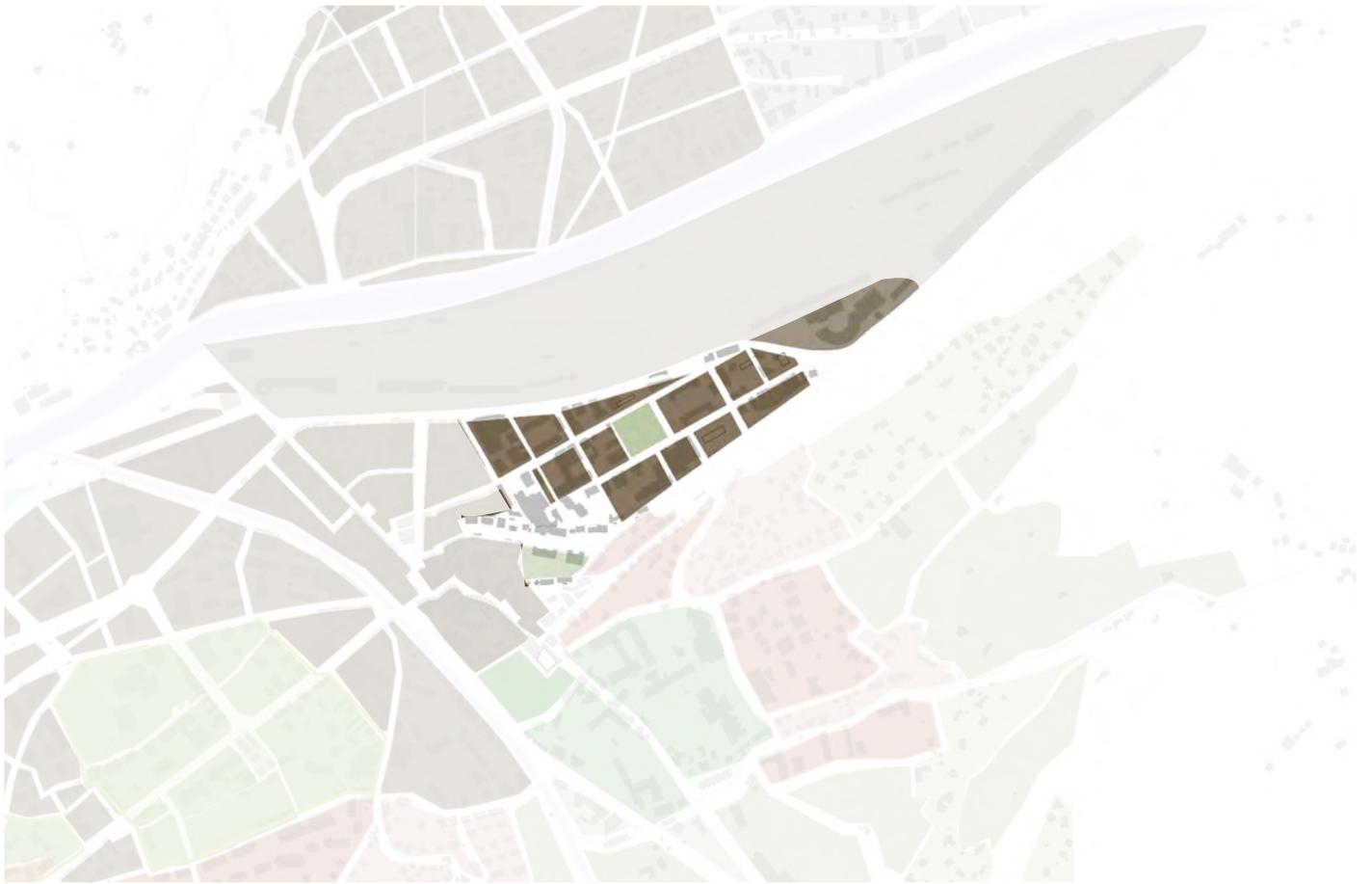
Altstadt und Innenstadt sind von höchster Qualität. Diese Besonderheit soll erhalten und gestärkt werden. Raumplanerisch und funktionell betrachtet, besteht das zukünftig zu stärkende Zentrum aus Brig und Naters. Diesen Zusammenhang gilt es zu stärken.

Die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden in diesem Raum, wie im Rahmen der Bahnhofsplanung, ist auch in Zukunft anzustreben. Langfristig gesehen könnte z.B. eine neue Brückenverbindung grosse Potentiale freilegen. Der Zusammenhang und Austausch der beiden Teile wird gestärkt. Ein Sprung über die Rhone und die Gleise könnte die Doppelstadt und auch die einzelnen bahnhofsnahen Quartiere stärken. Zudem bekäme Naters einen attraktiveren und direkteren Zugang zum Bahnhof.

Die Innenstadtquartiere können punktuell noch verdichtet werden, ohne Qualität zu verlieren. Dies gilt insbesondere für das Rhonesandquartier, aber auch für die Quartiere Glismatte und Sandmatte.

Zusätzliche Bauten und eine Bauweise am Trottoir können längerfristig zu einer Erweiterung der Innenstadt führen. Prägende bauliche Strukturen werden durch Gestaltungsrichtlinien aufrechterhalten und weitergeführt. Um einen lebenswerten Stadtraum zu erhalten und die Qualität der Freiräume zu sichern, wird das Gerüst der Aussenräume, Plätze und Strasse vor der baulichen Verdichtung definiert.





2. Rhonesandquartier

Wertvolle Stadterweiterung weiter bauen
Stadtraum schaffen.

Das Rhonesandquartier ist ein schön strukturiertes Quartier mit attraktiven Alleen und städtischem Gepräge.

Die vorhandenen Qualitäten gilt es zu nutzen.

Zusätzliche Bauten stärken den Gesamtraum: fertig bauen.

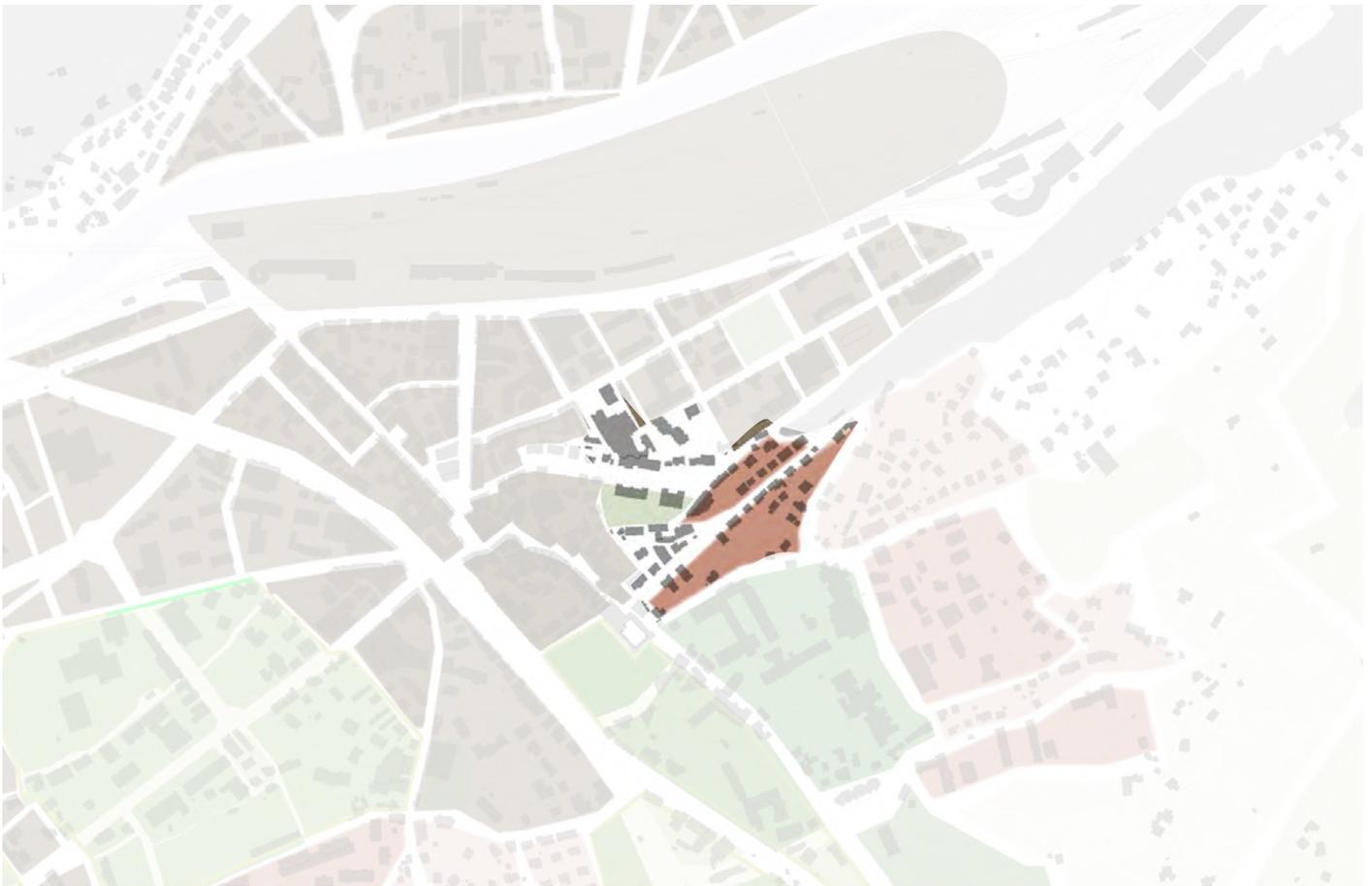
Der Zirkusplatz ist von hoher räumlicher Qualität. Ihn gilt es zu erhalten, als städtischen Freiraum nutzbar zu machen und vor einer Übernutzung zu bewahren. Die Überbauung benachbarter Gevierte stärkt den Platz.

Die Mischnutzung ist prägend für das Quartier, sie ist zu bewahren und zu fördern.



Hangquartier mit wertvollem Gehölzbestand und schönen Einzelbauten.
Stadt im Süden.





3. Hangquartier Hellmatte, Im Hofji

Wie im Süden...

*Bauliches Kleinod mit mediterraner
Stimmung am Hang*

Das Hangquartier im Hofji zwischen Innenstadt (Bahnhof) und Stockalperschloss wirkt geradezu mediterran. Eine Struktur lässt sich erkennen. Es gilt, diese Qualitäten noch zu stärken. So könnten zum Beispiel zusätzliche Bauten die städtischen Qualitäten des Quartiers fördern.

Der gut durchgrünte Charakter des Hangquartiers ist zu bewahren.





4. Glis Ortskern, Gliser-Allee mit „Stadtspark“

Grün strukturiert

*Entwicklungsgeschichte lesbar machen.
Qualitäten bewahren.*

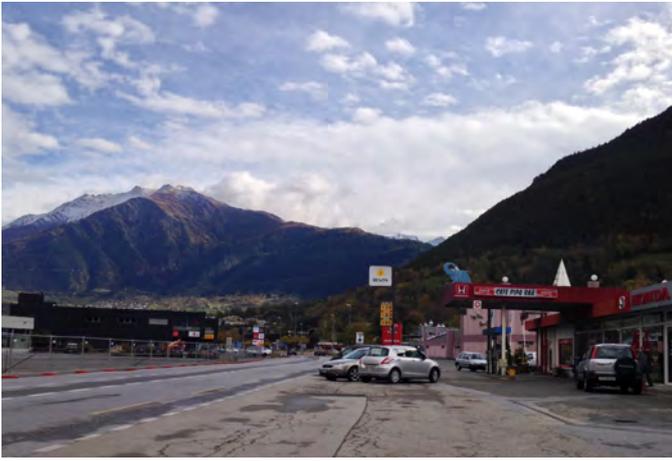
Entwicklungsgeschichte lesbar machen

Der historische Dorfkern von Glis ist und bleibt von Grünflächen umgeben. Wie in einer Zeitzone wird die Verstädterung hier aufgehoben. Glis Dorf bleibt als unabhängiger Siedlungskern erhalten. Die Entwicklungsgeschichte von Brig-Glis bleibt lesbar.

Grün ist die Stadt

Der „Stadtspark“, ein attraktiver, freiraumbetonter Stadtraum, verhindert als grüne Zäsur das Zusammenwachsen der Siedlungsstruktur. In diesem Bereich befinden sich viele grossflächige öffentliche Nutzungen. Die Aussenräume werden aufgewertet, vernetzt und wenn möglich öffentlich zugänglich und nutzbar gemacht. Begegnungs- und Spielräume, sowie Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität werden geschaffen.

Die Verbindung von den Naherholungsgebieten der Buckellandschaft im Süden von Brig-Glis zur Rhone führt durch attraktive, städtische Freiräume.



Strassenräume und Gewerbezone



Weiden Glisergrund



Referenzbild:
Pappeln als grossmasstäbliches Element neben Industrienutzungen.



5.
Zone Industrie,
Überlandstrasse,
Schwemmland

Bäume schaffen Räume
Agglomeration landschaftlich überformen.

Die Freiflächen an der Rhone sind keine Schwerpunktgebiete zukünftiger Siedlungsentwicklung. Das Freiraumpotential der Flächen soll genutzt und weiterentwickelt werden – für Naherholung und Tourismus, Landwirtschaft und weitere grossflächige und zugleich verträgliche, extensive Nutzungen. Es geht um die Etablierung der Fläche als Freiraum der Stadt. Strukturierte Gehölzpflanzungen werden das Landschaftsbild und die Umwelt auf und schaffen einen städtischen Freiraum. Der ehemalige Auenraum - die Rhonezone - wird wieder erlebbar.

Auch die Gewerbezone zwischen Glis und Gamsen wird als ehemaliger Teil dieses Schwemmlandes städträumlich aufgewertet. Durch entsprechende Bauregeln wird der Strassenraum zukünftig besser gefasst. Zugleich werden mit hainartigen Pappelpflanzungen Baumvolumen geschaffen, die die Grossmassstäblichkeit der Industrie- und Gewerbebauten aufnehmen können und zugleich einen Bezug zur Talebene und der Rhone schaffen können.





6. Gamsen Dorf, Gamsen Neu

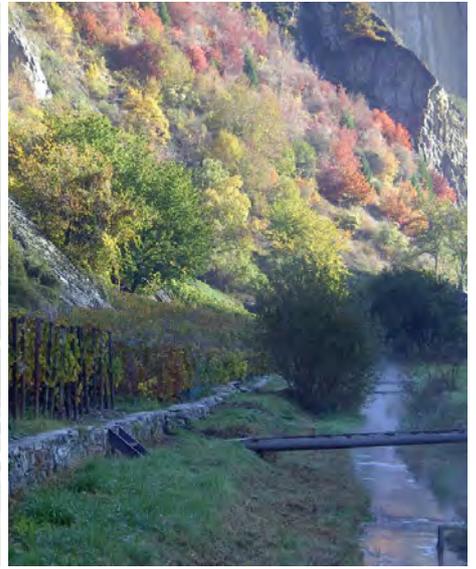
Gamsen weiterschreiben

Das alte Dorf bekommt einen grossen Bruder.

Gamsen Dorf soll seinen Charakter behalten und gestärkt werden. Auch eine allfällige zukünftige Siedlungsentwicklung berücksichtigt die typischen Freiflächen als Besonderheit des Ortes.

Das angrenzende Siedlungsgebiet wird verdichtet und erfährt eine Transformation. Mit der Anbindung an den Nahverkehr ist das Gebiet geeignet für eine Entwicklung zum städtischen dichten Quartier. Reizvoll ist der Kontrast zwischen Gamsen Dorf und dem neu zu entwickelnden Gebiet, in dem beide Teile ihre spezifischen Eigenheiten als Qualität sichtbar machen können.

Das Deponie-/Abbaugelände westlich von Gamsen wird nach Ende der Nutzung renaturiert. Der spannende Prozess der Sukzession kann direkt miterlebt werden. Das Gebiet ist auch für die Naherholung zugänglich. Die Lage der Landmauer in Gamsen als Trennmauer zwischen Stadt und Land wird wieder wahr.



Erholungslandschaft und Kulturlandschaft



Referenzbild: Wasser-Spielplatz



Biotop Brigerbad



7. Brigerbad

Blaues im Grünen.

Naherholung qualitativ entwickeln.

Brigerbad ist ein schöner Wohnort und eine attraktive Naherholungslandschaft. Die Entwicklung in Brigerbad findet hauptsächlich qualitativ statt.

Kulturlandschaft und Naturlandschaft begegnen sich in Brigerbad. Der Fluss wird erlebbar gemacht. Zugangsmöglichkeiten und Wege entlang der Rhone werden ausgebaut. Ein kooperatives Miteinander zwischen Landwirtschaft, Naturlandschaft und Naherholungslandschaft ist Ziel der Entwicklung.

Auf einem Forscherpfad kann man die abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft in und um Brigerbad entdecken und lernt die Besonderheiten des Ortes kennen. So verbindet sich aktive Naherholung mit dem Verständnis für den speziellen Ort.

Eine gute Zugänglichkeit des Gebietes durch den Langsamverkehr ist ebenso wichtig, wie die Schaffung grüner Korridore, die eine Durchlässigkeit für Tiere und Pflanzen garantieren (grüne Trittsteine).

Brigerbad ist ein wichtiges Naherholungsgebiet. Neben dem bekannten Thermalbad zeugt das kleinteilige Landschaftsmosaik von der konzentrierten Dichte und Nutzungsvielfalt im Wallis. Es ist eine lebendige - genutzte und sich verändernde -, belebte - attraktiv für Mensch und Tiere - und zu erlebende Landschaft.

